

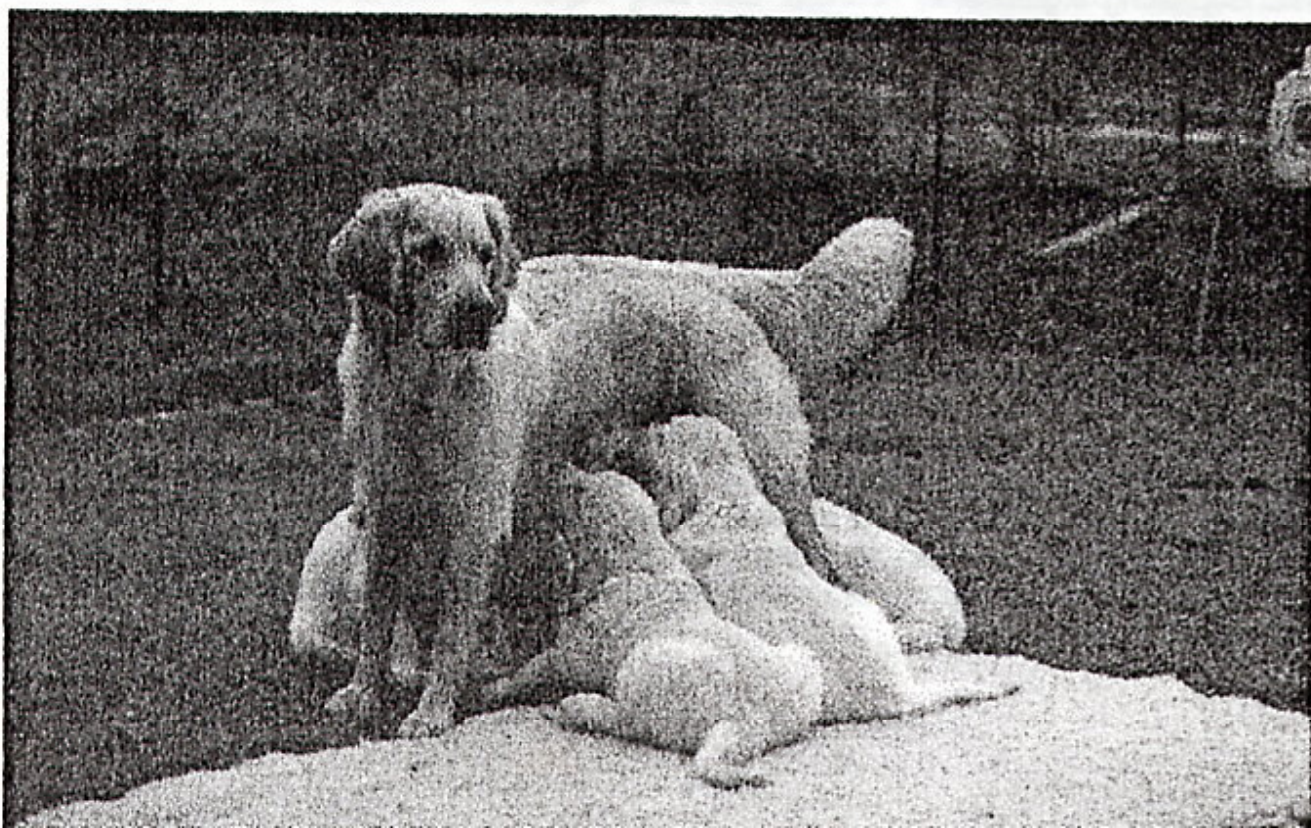
Der Sachsen Retriever

September 1995



Familie Reckless Humble Bee's

Der Beginn eines aufregenden Retrieverlebens



Bericht von Heidi u. Wolfgang Schmidt vom Anfang!

Die Prüfung und wie alles anfang

Nachdem ich anfangs ein „normales“ Hundeleben führte, entschlossen sich Frauchen und Herrchen im August 1994 endlich dazu, sich nach ein paar festen Freunden für mich umzusehen.

Das wurde auch langsam Zeit, denn ich war schon 6 Monate alt und kannte bisher nur die Mitschüler aus dem Berliner Welpenkurs.

Zuerst wurden mit Hilfe von Frau und Herrn Hahn alle Retrieverbesitzer in der Umgebung von Dresden aufgespürt und von mir kurzer Hand angeschrieben. Zur allgemeinen Überraschung und Freude meldeten sich von 14 sofort 11 meiner Artgenossen, wovon dann auch gleich 9 zum ersten Spaziergang am darauffolgenden Wochenende unserer Einladung folgten.

Von da an trafen wir uns etwa alle 4 Wochen, und ich konnte endlich ausgiebig toben, rennen und wandern, ohne damit den Rest meiner durch mein überdurchschnittliches Temperament gestreßten Familie zu belasten.

Zu dem Zeitpunkt hatte ich allerdings schon erkannt, daß das Leben nicht nur aus Freude, sondern auch aus Arbeit besteht, denn die Hundeschule in Berlin wurde fast zur regelmäßigen Pflichtübung.

Sicher seid Ihr aber meiner Meinung, daß auch Arbeit Spaß machen kann, vor allem, wenn das Umfeld stimmt. Deshalb entschlossen wir uns nach ausgiebiger Diskussion, daß ich das Gelernte meinen neuen Kumpels vermitteln sollte. Also fingen wir an, vor jedem Spaziergang eine Übungsstunde einzulegen, in der alle lernten, ein wenig diszipliniert zu sein und Befehle von Frauchen und Herrchen auch tatsächlich auszuführen. Das klappte zwar nicht immer, aber immer öfter.

Daraus entstand dann sehr bald die Idee, daß wir auch in Dresden einmal eine Begleithundeprüfung organisieren könnten. Der Weg dahin war schwerer, als wir zuerst dachten, denn wir mußten bald erkennen, daß es unseren Führern etwas an Erfahrung mangelte und wir uns besser durchsetzten als sie.

Da aber alle mit Begeisterung bei der Sache waren, hatten wir sehr bald ein Einsehen und verschafften ihnen auch erste Erfolge, so daß die gemeinsame Arbeit anfang, richtig Spaß zu machen. Vom Ehrgeiz gepackt, entschlossen wir uns dann zu viert, die Prüfung anzugehen.

Am 20.08.1995 war es dann soweit!

Ungewohnt frühes Aufstehen an einem herrlichen Sonntagmorgen - Frauchen konnte kaum aus den Augen gucken und Herrchen war auch noch etwas neben der Spur. Ich freute mich über ein frühes Frühstück und einen kleinen Auslauf in unserem noch nicht erwachten Wald. Dann war „Schönmachen“ angesagt, und bald konnte es losgehen.

Bis heute weiß ich nicht, ob Herrchen nervöser war als ich, aber irgendwie war es anders als sonst. An dem von einem freundlichen Motorradclub zur Verfügung gestellten tollen Gelände angekommen, durfte ich zwar mal kurz spielen, wurde dann aber gleich wieder zur Ruhe und Ordnung aufgerufen. Die anderen trudelten nach und nach ein, und dann kam sie, die Richterin! Frau Rudolph, assistiert von Herrn Hahn, sollte nun über Stolz und Enttäuschung unserer Zweibeiner entscheiden.

Ich war der erste. Der psychologischen Bedeutung meiner Rolle bewußt, rappelte ich mich auf und ging die Sache „langsam“ an. Dieses „langsam“ brachte mir dann auch gleich die ersten Minuspunkte ein, denn unter den kritischen Augen der Beobachter wurde festgehalten, daß ein Retriever normalerweise nicht bei Fuß gehen und sich auf Anweisung somit hinsetzen sollte. Aber ich ließ mich wie so oft von den vielen anderen Einflüssen mehr beeindrucken als von der Stimme meines Herrn. Dann kamen allerdings die Übungen, die mir auch mehr Spaß machen, vor allem das Holen und Bringen dieses kleinen grünen Stoffsäckchens, das später noch für Aufsehen sorgen sollte. Zum guten Schluß war es dann geschafft - 22 Punkte, und alle freuten sich.

Meine Freundin Belinda, Barry und Cedric waren allem Anschein nach doch ein bißchen nervöser als ich. Nach anfänglich gutem Start wollten sie einfach nicht alleine bleiben und suchten 2 Minuten zu früh nach Frauchen und Herrchen - wirklich schade (!); denn Frau Rudolph, die auch ein wenig traurig war, blieb nichts anderes übrig, als die Prüfung für die drei als „nicht bestanden in Fach 5“ zu erklären.

Freud und Leid nah beieinander ließen wir uns aber die Laune nicht verderben. Neben dem Wetter war auch der Grill mittlerweile heiß, Wasser und Bier hingegen kalt, so daß einem gemütlichen Nachmittag nichts mehr im Wege stand. Frau Rudolph und Herr Hahn sowie auch Herr Rudolph und Frau Potrykus, die den Weg ebenfalls von Preußen nach Sachsen gefunden hatten, standen jetzt allen Interessierten für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Für uns gab es noch eine Zugabe. Minella und Bentley (Rudolph) zeigten uns die hohe Schule des Apportierens.

Da waren sie wieder, die kleinen grünen Stoffsäckchen, von denen ich vorhin sprach. Ich konnte nicht so ganz einsehen, daß ich bei dieser Geschichte nicht mitmachen durfte. Nachdem Frau Rudolph jetzt schon zum dritten Mal „Vorant Apport“ rief, hielt es mich nicht mehr an meinem Platz. Ich wollte jetzt das Dummy haben und rannte los, was das Zeug hielt - mit Erfolg, oder doch nicht? Bei meinem Eifer hatte ich gar nicht bemerkt, daß ich mein Frauchen 30 Meter an der Leine hinter mir hergeschleift und die ganze Meute zum Lachen gebracht hatte.

Als letzten Höhepunkt dieses tollen Tages führen wir dann noch alle zu einem nahegelegenen kleinen See, in dem wir uns abkühlen und so richtig austoben durften.

Hoffentlich gibt es noch mehr solche Tage! Dank all denen, die an der Gestaltung mitgewirkt haben.

Viele Grüße von

Reckless Humble Bee's Athos

und meinen Zweibeinern
Heidi und Wolfgang Schmidt aus Radeberg bei Dresden



DON'T FORGET



Memo

Hundespazierring am 17.09.1995

08.10.1995

05.11.1995

03.12.1995

Beginn jeweils um 10.00 Uhr

**Treffpunkt ist bis auf weiteres das
Gelände des Motorradclubs in
Kleinwolmsdorf - Uhrzeit 10.00 Uhr**

**Vor den Wanderungen ist immer eine
Trainingsstunde vorgesehen.**

**Im Anschluß daran ist ein gemeinsames
Mittagessen in der Ullersdorfer Mühle
(Todenmühle) möglich.**